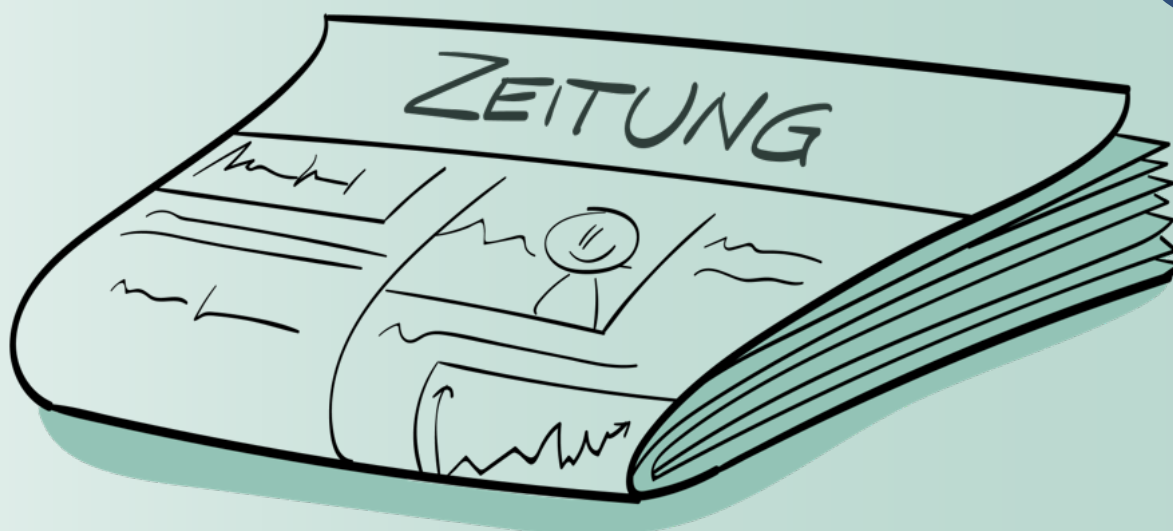


Was ist mit den Baustoffpreisen los?

Lösungen

AWS.
ibw.at



**Preise für Baustoffe
explodieren – Bau kämpft
mit Engpässen und Kosten**
Der Standard, 05.05.2021

**Baustoffpreise gehen
durch die Decke**
Süddeutsche Zeitung, 25.03.2021

**Warum die
Baustoffpreise steigen**
WKO-News, 16.04.2021



Lese die beiden Beiträge und bearbeitete anschließend die nachfolgenden Aufgaben.

Preise für Baustoffe explodieren – Bau kämpft mit Engpässen und Kosten (05.05.21)

Holz, Stahl, Dämmmaterial – Baustoffe sind knapp und werden immer teurer. Betriebe leiden unter der Kostenexplosion, auch Häuslbauer dürften nicht lange verschont bleiben.



Endlich kommt das Licht am Ende des Corona-Tunnels näher, doch ausgerechnet vor dem wirtschaftlichen Neustart geht der bisher recht Corona-festen Baubranche der Baustoff aus. Die Auftragsbücher sind zwar voll. Aber Holz fehlt. Dämmmaterial ist knapp, Kanalrohre und Stahlbeton auch. Die Preise für Baustoffe gingen deshalb zuletzt durch die Decke, an der Rohstoffbörse in Chicago stieg der Holzpreis in den vergangenen Monaten rasant. Für Betonstahl mussten heimische Betriebe Ende des ersten Quartals um rund 30 Prozent mehr zahlen als noch Ende 2020.

Die Folge ist: Die Bauwirtschaft ächzt unter explodierenden Kosten, wichtige Materialien können oft nur verspätet geliefert werden.

„Außergewöhnlich“

Stefan Anderl, Geschäftsführer der Elk Bau GmbH, spricht von einer „außergewöhnlichen Situation“, mit der man es zu tun habe. „Bei sehr vielen Materialien gibt es deutliche Preisfluktuationen. Nicht nur bei Holz, sondern auch bei Stahl, Dämmmaterial und betonrelevanten Vorprodukten.“

Sein Unternehmen, das mehrgeschoßige Wohnbauprojekte in Holzbauweise in Österreich und Deutschland umsetzt, habe sich zwar „mit einigem Aufwand an Zeit und Geld“ gegen den Ausfall von Lieferketten abgesichert. „Aber ich höre derzeit oft, dass beispielsweise Baumeister keine Dämmmaterialien bekommen, und das zieht sich durch die gesamte Branche.“

Wer die Kosten trägt

Aber längst nicht alle Unternehmen sichern sich gegen Preisschwankungen entlang der Lieferkette ab, viele bleiben derzeit auf den gestiegenen Kosten sitzen. Vor allem bei kleineren Projekten wie Einfamilienhäusern sind Festpreise üblich. „Noch sind die Hauptbetroffenen der Preissteigerungen die Generalunternehmen, die in der Vergangenheit Pauschalpreise zugesichert haben“, sagt Sebastian Beiglböck, Geschäftsführer der Vereinigung Österreichischer Projektentwickler (VÖPE). „Allerdings wird sich das mit einer gewissen Verzögerung auch auf uns Developer auswirken.“

Es werde für Bauherren zunehmend schwieriger, Partner zu finden, die feste Preise zusichern. „Selbstverständlich droht dadurch die Gefahr, dass sich die Umsetzung von Projekten verzögert.“ Denn wenn man als Projektentwickler die Möglichkeit habe, sei man derzeit schon besser beraten, mit Ausschreibungen abzuwarten.

Immer teurer

Bernd Rießland, Obmann des Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen, ist auch überrascht über das starke Anziehen der Preise, weist aber darauf hin, dass die derzeit sehr niedrigen Zinsen „einiges abfedern

können. Aber es kommt dann natürlich zu irrsinnig langen Rückzahlungszeiträumen.“ Von den bis vor kurzem üblichen 35 Jahren als Finanzierungszeitraum für ein Wohnbauprojekt habe man sich mittlerweile schon verabschiedet, „die Regel sind derzeit eher 40 bis 45 Jahre“.

Dass Bauen mittelfristig teurer werden wird, ist für Robert Jägersberger, Bundesinnungsmeister der Bundesinnung Bau in der Wirtschaftskammer, keine Frage. Viele Projekte seien nicht mehr wirtschaftlich. Bauschaffende seien durch Corona bereits mit Mehrkosten wegen der notwendigen Schutzmaßnahmen für ein sicheres Arbeiten konfrontiert. Die Preissteigerungen für Baustoffe seien in dem Maß nicht vorhersehbar gewesen. Es sei auch nicht vorhersehbar, wann die Trendwende bei den Materialkosten letztlich kommen wird, heißt es vonseiten der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Deren Geschäftsführer Wolfgang Gleissner weist jedoch darauf hin, dass Materialkosten nicht die einzigen Preistreiber am Bau sind: „In der Praxis ist es ein Zusammenspiel von Lohnkosten, Materialkosten sowie Kosten der Projekt- und Ausführungsvorbereitung. Auch die Preise der Liegenschaften spielen eine bedeutende Rolle.“

Verzögerungen

Auch wenn die Preisanstiege bei Holz und Stahl besonders auffallen: Dass Baustoffe aller Art derzeit knapp sind, hat eine gemeinsame Ursache. Die Nachfrage übersteigt das Angebot auf den Weltmärkten. Besonders in China zog die Baukonjunktur zuletzt unerwartet stark an – deshalb fehlt Stahl. Auch in der Holzwirtschaft führen Branchenvertreter die Baustoffknappheit auf eine unerwartet hohe Nachfrage in China, aber auch in den USA zurück. Dass Dämmmaterialien fehlen, habe wiederum auch mit dem pandemiebedingten Heimwerkerboom zu tun. Mangels Urlaubsmöglichkeiten haben viele Menschen in Österreich ins Eigenheim investiert.

Zudem machten Grenzschießungen und Zwischenfälle wie der zeitweise verstopfte Sueskanal den internationalen Warenverkehr instabiler. Auch das sei ein Grund dafür, dass Baustoffe derzeit knapp sind, sagen Branchenkenner. Die Folge sind verlängerte Lieferzeiten: Konnten Baustoffe vor Heißlaufen der Weltmärkte binnen zwei Tagen geliefert werden, verlängerten sich die Lieferzeiten zuletzt auf vier bis sechs Wochen, rechnet man bei der Wirtschaftskammer vor.

Neues Gleichgewicht

Zwar werden Nachfrage und Angebot nach dem Corona-Schock wieder zueinanderfinden. Aber die Preise könnten hoch bleiben. Othmar Lutz, Obmann der Baustoffhändler in der Tiroler Wirtschaftskammer, glaubt etwa, dass der Markt wieder in ein Gleichgewicht finden wird und sich die Lieferproblematik in der zweiten Jahreshälfte etwas entspannen wird. „Die Preise werden sich auf einem relativ hohen Niveau einpendeln“, prognostiziert er.

Auch VÖPE-Geschäftsführer Beiglböck erwartet, dass die konjunkturbedingten Preissteigerungen vom Markt reguliert werden. „Bei den Baustoffen ist das schwieriger zu beurteilen. Eine gewisse Volatilität bei den Preisen dieser Produkte war immer gegeben, die Wirkung von Corona ist noch nicht endgültig abschätzbar.“ Unsicherheiten würden also bleiben. „Wir beobachten die Lage jedenfalls genau.“ Und immerhin würde die derzeitige Lage auch eine Chance bieten, „nämlich für das verstärkte Recycling von Baustoffen“. Dann hätte die Krise auch etwas Gutes.

Quelle: Putschögl, M. / Widmann, A., Der Standard, 05.05.2021, <https://www.derstandard.at/story/2000126381110/preise-fuer-baustoffe-explodieren-bau-kaempft-mit-engpaessen-und-kosten>



Warum die Baustoffpreise steigen (16.04.21)

Der Baustoffhandel ist einer der Motoren der Wirtschaft. Die Branche ist Zulieferer für das Bau- und Baunebengewerbe. Die gute Auftragslage hält auch 2021 an. Die Branche ist allerdings seit Jahresbeginn 2021 mit steigenden Beschaffungskosten und Lieferengpässen vieler Baustoffe konfrontiert.



Ein Beispiel: In den ersten beiden Monaten hat sich der Großhandelspreisindex für Betonstahl um mehr als 30 % nach oben verändert. Vergleichbare Entwicklungen zeigen sich derzeit auch bei Holz- und Dämmstoffprodukten sowie Produkten aus Erdölderivaten. Ungewöhnlich hohe Preissteigerungen und Lieferengpässe zwingen die Handelsunternehmen dazu, diese in den Markt zu tragen.

„Für unsere Kunden ist diese Situation insofern schwierig, als durch den Handel nur sehr kurzfristige Preiszusagen getroffen werden können. Auch Lieferzeiten werden zunehmend zum Problem. Mit ein Grund dafür ist die herrschende Rohstoffknappheit, insbesondere bei Holz, Stahl und Granulaten für die Kunststoffherzeugung. Neben der Transportproblematik bei Asienimporten spielen in diesem Zusammenhang auch die stark unterschiedlichen Preisniveaus auf den internationalen Märkten eine Rolle. Der Baustoffhandel versucht durch entsprechende Lagerhaltung und effiziente Logistik bestmöglich entgegenzuwirken“, so KommR Ing. Werner Adelman, Obmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels.

Er sieht die Probleme eng mit pandemiebedingten Anpassungen der Produktionskapazitäten einzelner Hersteller verbunden. „Die Auftragslage bei unseren Kunden ist auch über die Jahresmitte hinaus sehr gut. Nach meiner Einschätzung wird sich die Lieferproblematik in der zweiten Jahreshälfte etwas entspannen und die Preise werden sich auf einem relativ hohen Niveau einpendeln“, beurteilt Adelman die momentane Situation.

Quelle: Adelman, W., Obmann des Baustoff-, Eisen und Holzhandels, WKO News, 16.04.2021, <https://news.wko.at/news/burgenland/Warum-die-Baustoffpreise-steigen.html>

Die Aufgaben sind in drei Schwierigkeitsstufen eingeteilt:



Wiedergeben



Verstehen und Anwenden



Analysieren und Entwickeln



AUFGABE 1: Fachbegriffe

Erkläre kurz folgende Fachbegriffe. Nutze gegebenenfalls das Internet zur Recherche. Wenn dir zudem weitere Begriffe aus den Beiträgen unklar sind, recherchiere diese auch und erkläre sie in den leeren Zeilen.

Begriff	Erklärung
Dämmmaterial	Eine Art von Baustoff, der meistens zur Wärme- und/oder Schalldämmung eingesetzt wird, zum Beispiel bei der Sanierung von Hauswänden oder zwischen zwei Wohnungen in einem Gebäude.
Lieferkette	Wenn in der Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen für die EndkonsumentInnen mehrere Unternehmen und Prozesse involviert sind, dann spricht man von einer Lieferkette (<i>supply chain</i>). Ein Netzwerk von Organisationen führt hierbei verschiedene Tätigkeiten der Wertschöpfung aus.
Preisvolatilität	Beschreibt in der Finanzwelt die Schwankungsbreite eines Preises, meist über ein Jahr hinweg beobachtet. Je höher die Volatilität, desto eher geht man davon aus, dass sich beim Preis eines bestimmten Produktes oder Baustoffes häufig Unterschiede feststellen lassen.
Großhandelspreisindex	Bildet die monatliche Preisentwicklung der vom Großhandel abgesetzten Waren ab, z.B. Eisen und Stahl, Rohholz, Kunststoffe, oder Chemikalien. Der Index ist ein maßgebender Indikator für die Konjunktur der heimischen Wirtschaft und wird für viele vertragliche Vereinbarungen herangezogen.
Erdölderivate	Derivate beschreiben chemische Verbindungen, die aus einer anderen Verbindung entstanden sind. Erdölderivate umfassen beispielsweise Brennstoffe (z.B. Benzin, Kerosin und Diesel), Gleitmittel (z.B. Motorenöl) und Lösungsmittel (z.B. Pinselreiniger und Entfetter).
	Individuelle SchülerInnen-Lösung
	Individuelle SchülerInnen-Lösung



AUFGABE 2: Hohe Baustoffpreise – Ursachen und Auswirkungen

a) Warum sind die Preise für Baustoffe so stark gestiegen?

- Die Nachfrage an den Weltmärkten übersteigt momentan das verfügbare Angebot, z.B. durch einen starken Anzug der Baukonjunktur in China und den USA.
- Pandemiebedingte Anpassungen und Reduzierungen der Produktionskapazitäten führen zu Rohstoffknappheit und vorherrschenden Lieferengpässen.
- Stark unterschiedliche Preisniveaus auf den internationalen Märkten.
- Grenzsicherungen und Zwischenfälle (z.B. Suezkanal-Blockade) machen internationalen Warenverkehr instabiler.

b) Warum werden Baustoffe am österreichischen Markt in den letzten Monaten vermehrt nachgefragt?

- Durch die Pandemie verbringen die Menschen viel Zeit zu Hause. Geld, das unter normalen Umständen in Urlaube, Essen etc. investiert werden würde, wird nun verstärkt in bauliche Maßnahmen und Sanierungen gesteckt.
- Durch die zudem anhaltend niedrige Zinslage mit langen Rückzahlungszeiträumen ist Bauen und Sanieren für viele Privatpersonen leist- und finanzierbar.
- Dies sorgt zusammengefasst bei den österreichischen Unternehmen bis in die zweite Jahreshälfte eine gute Auftragslage.

c) Inwiefern beeinflussen die steigenden Kosten die Preise für EndkonsumentInnen?

- Viele der Kosten werden direkt an EndkonsumentInnen weitergegeben, dadurch wird Bauen und Sanieren immer teurer. Gleichzeitig bleiben jedoch auch viele Unternehmen auf den erhöhten Kosten sitzen, da diese mit ihren KundInnen für die anstehenden Leistungen Festpreise vereinbart haben.
- Zudem muss nun durch verlängerte Lieferzeiten oft wochenlang auf bestimmte Baustoffe gewartet werden.

d) Wie wird versucht die Erhöhung der Baustoffpreise abzufedern?

- Durch eine vermehrte Lagerhaltung und effiziente Logistik der betroffenen Händler und Unternehmen können diese sich teilweise gegen den Ausfall von Lieferketten und weitere Preissteigerungen absichern.
- Viele Händler und Bauunternehmen sehen momentan zudem davon ab, feste Preise für bestimmte Produkte oder Arbeiten zuzusichern.
- Viele Unternehmen setzen nun auch vermehrt auf das Recycling von Baustoffen.



AUFGABE 3: Nachrichten-Beitrag

Bereite mit den Informationen aus den beiden Beiträgen einen kurzen Nachrichtenbericht vor. Erstelle dazu eine Video- oder Audiodatei, die ca. eine Minute dauert. Achte darauf, dass die wichtigsten Informationen enthalten sind.

Anregungen kannst du dir von der Nachrichtensendung „Zeit im Bild“ holen:



Zeit im Bild

<https://tvthek.orf.at/profiles/letter/Z>



Individuelle SchülerInnen-Lösung



AUFGABE 4: Angebot und Nachfrage

Sieh dir zur Auffrischung folgendes Video zu Angebot und Nachfrage an und beurteile anschließend, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind und stelle falsche Aussagen richtig.



Preise und Märkte – Angebot und Nachfrage

<https://youtu.be/vRXni3PT-JY>



	richtig	falsch	Richtigstellung:
a) Es gibt derzeit einen Nachfragenüberschuss am Markt. Das bedeutet, dass die Nachfrage nach Baustoffen größer ist als die verfügbare Angebotsmenge.	x		
b) Je höher der Preis für Baustoffe, desto niedriger das Angebot am Markt.		x	Je höher der Preis, desto größer das Angebot, da die Unternehmen höhere Gewinne erwarten.
c) Grundsätzlich werden bei einem niedrigen Preis mehr Baustoffe nachgefragt.	x		
d) Die Coronakrise hat die Nachfrage nach Baustoffen verringert.		x	Durch die Pandemie und die viele Zeit in den eigenen vier Wänden wird wenig in Urlaub und vermehrt in Wohnraum und Baustoffe investiert.



	richtig	falsch	Richtigstellung:
e) Die hohe Nachfrage nach Baustoffen veranlasst viele Unternehmen, größere Lagerbestände aufzubauen.	x		
f) Durch die knappe Verfügbarkeit von Baustoffen müssen KäuferInnen oft wochenlang auf ihre Bestellungen warten.	x		
g) Die steigenden Kosten der hohen Baustoffpreise tragen ausschließlich die EndkonsumentInnen.		x	Oft können die Kosten nicht direkt an die EndkonsumentInnen weitergegeben werden, z.B. bei vertraglich vereinbarten Festpreisen.
h) Eine hohe Nachfrage nach Baustoffen in Ländern wie China kann zu einer Verknappung des verfügbaren Angebots in Europa führen.	x		
i) Durch die schwache Nachfrage setzen viele Händler verstärkt auf das Recycling (Wiederverwerten) von Baustoffen.		x	Das verstärkte Recycling von Baustoffen begründet sich an der Knappheit des verfügbaren Angebotes und nicht an der Nachfrage.



AUFGABE 5: Die Entwicklung der Baustoffpreise nach dem Großhandelspreisindex

Der in den Beiträgen angeführte Großhandelspreisindex bildet die aktuellen Preistrends der vom Großhandel abgesetzten Waren in Österreich ab. Derzeit bilden die Großhandelsverkaufspreise von 395 verschiedenen Gütern und Waren die Preisbasis und Berechnungsgrundlage des Indizes.

Die unterschiedlichen Großhandelspreisindizes findest du auf der folgenden Website:



Statistik Austria: Indizes der Großhandelspreise

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/preise/grosshandelspreisindex/index.html



a) Analysiere die entsprechenden Großhandelspreisindizes und beschreibe, wie sich die Preise der folgenden Warengruppen in den letzten fünf Jahren (2015 bis 2020) verändert haben:

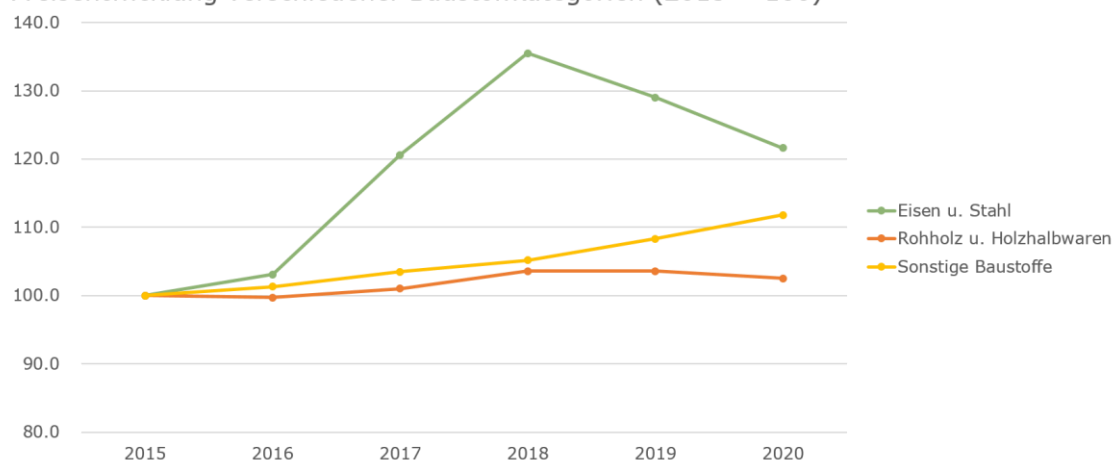
- Eisen und Stahl
- Rohholz und Holzhalbwaren
- Sonstige Baustoffe

- **Eisen und Stahl:** Der Großhandelspreis für Eisen und Stahl ist von 2015 bis 2018 angestiegen, danach sanken die Preise wieder etwas.
- **Rohholz und Holzhalbwaren:** Die Preise für Rohholz und Holzhalbwaren sind im Zeitraum 2015-2020 relativ konstant und steigen nur minimal an.
- **Sonstige Baustoffe:** Die Preisentwicklung der sonstigen Baustoffe war in den Jahren 2015-2020 moderat ansteigend.

Visualisierung der Großhandelspreisindexdaten:

Anmerkung: Die y-Achse beschreibt den Preisanstieg im Vergleich zum Jahr 2015, welches auf ein Preisniveau von 100 festgesetzt wurde. Ein Anstieg auf 110 im Jahr 2016 bedeutet daher beispielsweise einen Preisanstieg innerhalb eines Jahres von 10 %.

Preisentwicklung verschiedener Baustoffkategorien (2015 = 100)



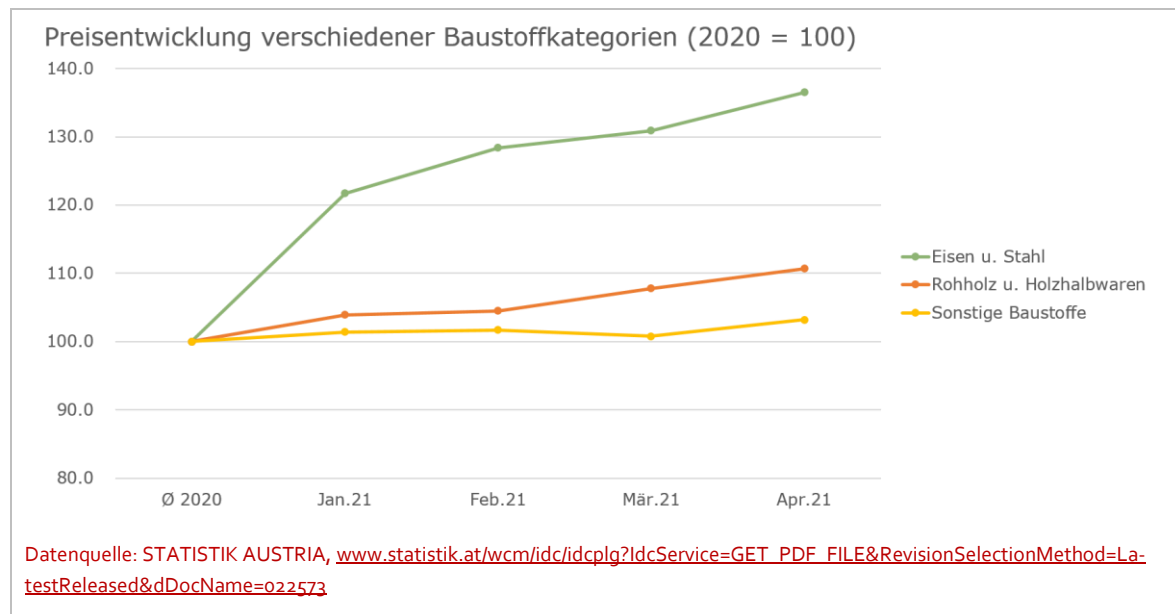
Datenquelle: STATISTIK AUSTRIA, www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=022573

- b) Analysiere nun die Preisentwicklungen der gleichen Warengruppen in den ersten vier Monaten (Januar bis einschließlich April) des aktuellen Jahres. Welche Unterschiede kannst du im Vergleich zu den Entwicklungen der letzten fünf Jahre erkennen?

- **Eisen und Stahl:** In den ersten vier Monaten des aktuellen Jahres (2021) kam es zu einem sehr großen Anstieg des durchschnittlichen Preises. Dies ist ein deutlicher Unterschied zu den zuletzt fallenden Preisen für Eisen und Stahl.
- **Rohholz und Holzhalbwaren:** In den ersten vier Monaten des Jahres 2021 ist ein deutlicher Preisanstieg zu erkennen. Dies setzt den Trend der letzten fünf Jahre fort, allerdings stiegen die Preise schneller als noch in den Jahren zuvor.
- **Sonstige Baustoffe:** Die Preisentwicklung der sonstigen Baustoffe in 2021 ist moderat ansteigend. Dies ist vergleichbar zur Preisentwicklung der letzten fünf Jahre.

Visualisierung der Großhandelspreisindexdaten:

Anmerkung: Die y-Achse beschreibt den Preisanstieg im Vergleich zum Jahr 2020, welches auf ein Preisniveau von 100 festgesetzt wurde. Ein Anstieg auf 110 im Jahr 2021 bedeutet daher beispielsweise einen Preisanstieg innerhalb eines Monats von 10 %.



WIR BRINGEN DIE WIRTSCHAFT IN DIE SCHULE.



AWS.ibw.at



facebook.com/AWSibw



youtube.com/AWSibw



Die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule (AWS) ist eine Initiative der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und des Österreichischen Sparkassenverbandes und ist als Projekt am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw), Rainergasse 38, 1050 Wien angesiedelt. Projektleiter: Mag. Josef Wallner

Autoren: Marius Brand, MSc, Michael Posch, MSc | **Redaktion:** Dr. Andrea Raso, Mag. Josef Wallner

Gestaltung Cover: www.designag.at | **Gestaltung innen:** Dr. Andrea Raso | **Coverbild:** Felix Götzendorfer, MSc